

Aus einem Brief von Johannes Stüttgen.

Der Fuchs ist im Original natürlich silbern. Der Bogen, auf dem er sich bewegt, weinrot. Pfeile und Schrift sind zum Teil gelb oder sogar golden, der Kopierer und die Bescheidenheit verlangen, sie im Unsichtbaren zu lassen. Nebenbei der schönste Brief meines Lebens.

BARFUSSZEITUNG

www.barfusszeitung.de

BZ No 100

reinhard ulrich, waterloostr. 68, 86165 augsburg, am meisten freut sich der Praktikant über Briefe mit kleinen Bildchen, kleine Spenden auch

D A S G E H E I M N I S D E S S I L B E R F U C H S E S

ja, wenn ich das kennen würde.

Dann würde ich es nicht verraten. Sonst wäre es ja kein Geheimnis mehr.

Der Silberfuchs hat ein Geheimnis, dessen bin ich mir sicher. Schon deswegen, weil ich es nicht kenne.

Die Füchse im Märchen sind ja diejenigen, die die rechten Wege und Mittel kennen, sie wissen allemal mehr als der dumme Hans oder der verirrte Königsson. Sie kennen die Auswege im Ausweglosen.

Ich weiß jetzt nicht, wie es euch damit geht, aber für mich ist es ein tröstender, erhebender Gedanke, daß der Silberfuchs ein Geheimnis hat.

Das ich mit meiner ganzen verfluchten Schlaueit nicht ergründen werde.

Ein Fuchs, und dann auch noch silbern.

Die Füchse im Märchen haben seltsamerweise manchmal Mitleid mit den dummen Menschen.

Es ist unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich, daß der Silberfuchs mir eines Tages aus Mitleid sein Geheimnis preisgeben wird. Ich kann nur beten, daß ich dessen dann würdig sein werde.

Daß ich dann selber ein Geheimnis haben werde, das ich dem Silberfuchs als Dank für seine Preisgabe geben kann.

DENN WAS WÄRE EIN SILBERFUCHS OHNE GEHEIMNIS ! ?

Hoffentlich seid Ihr jetzt nicht enttäuscht.

Ich könnte euch ersatzweise die Mysterien des Karpfenteiches bieten. Oder die Trickkiste des kleinen rosa Schweinchens. Falls ihr die nicht sowieso schon habt.

Aber ein Silberfuchs ist eben wirklich etwas anderes. Etwas ganz ganz anderes.

So anders, daß es wirklich ein großes Geheimnis ist.

Mehr wird jetzt aber wirklich nicht verraten.

Aber soviel kann ich euch versprechen: Das Geheimnis des Silberfuchses wird uns so bald nicht mehr loslassen.

A M R A N D E



Wie gern hätte ich in meinem Leben dazugehört, mittendrin.

Nachdem ich allerdings alle Zugehörigkeiten von mir gestoßen hatte. Zu mir gehörten nur die, die nicht dazu gehörten.

Einsam am Rande bis zum schreien. Bis zum verrückt werden. Bis zum aufwachen.

Sehe ich alles, vom Rand bis zur Mitte. Das Ganze sieht man nur vom Rand aus. Die vollsaftige Mitte sieht nur sich, bläht sich bis zum platzen.

Man muß zum Beispiel so durch die Krankheit isoliert sein, am Rande stehen wie Greta Thunberg, um die ganze Erde zu sehen.

Dann kann man sich auch in die Mitte versetzen, ohne betäubt zu werden.

Leben ist nur noch am Rande, dort wächst die Welt weiter.

In der Mitte brodelt es zwar ab und zu, kein Wunder, wo alle im eigenen Saft schmoren, und tief darunter, im Erdmittelpunkt, kocht das Magma, aber das Leben, das große, klare Geheimnis, geheimnisvoll wie das atmosphärische Geschehen, wie die Bäume, die Blumen, die Tiere, ist nur noch am Rande. Abgesehen davon, daß es von der potenten Mitte immer mehr an den Rand gedrängt wurde. Und nur der Mensch am Rande kann dafür Sorge tragen, daß das Leben weitergeführt wird.

Wohlig in der Mitte sein gibt keinen Inhalt, keinen Impuls und der Erde kein Leben mehr.

Am Rande lebt man nicht wohlig. Aber man schafft neues Leben. Greta Thunberg zum Beispiel, natürlich nicht als Einzige, schafft gerade an einer lebensfähigen atmosphärischen Hülle der Erde. Und über diese Arbeit am Klima hinaus löst sie, natürlich nicht sie alleine, eine Arbeit an der sozialen Mißgestalt der Menschheit aus, die Klimakatastrophe ist ja nur ein Ausdruck dieser Mißgestalt.

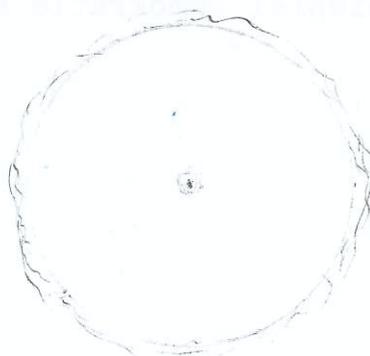
"...dann müssen wir vielleicht das System ändern." Greta Thunberg in ihrer Rede in Kattowitz.

So etwas hatten die Regierenden und Sachverständigen noch gar nie gehört, sowas hört man nicht in der vollfetten Mitte.

Diese Arbeit wird die Erde vom Umkreis her erneuern.

Wenn in der Mitte längst nichts mehr sein wird, nichts mehr von Bedeutung, nur noch Enge.

Der Umkreis wird sich seine neue Mitte bilden.



Die neue Mitte wird wachsen, bis zum Randaber das sind dann schon künftige Äonen. Bildegesetze.

Die Klimakatastrophe ist der Ort, wo es jetzt - endlich - weitergeht.

Keineswegs dank den Präsidenten, Regierungen, Umweltministerien, Sachverständigen, all denen, die dick und mächtig die Mitte besetzen.

Sondern dank ganz unrelevanter, machtloser Randfiguren, Jugendlichen, sogar Kindern.

Die in ihrer Randposition den freien Blick auf das Ganze haben.

Die Regierungen haben selbstverständlich schon lange alle Daten zum Klimawandel. Sie konnten ihn nur nicht sehen, abgesehen davon, daß die brodelnden Dämpfe den Blick vernebeln, schaut man in der Mitte halt nur auf das aller zentralste, nämlich auf den Mittelpunkt. Höchstens noch auf die konkurrierenden Mittelpunkte, das nennt man dann Politik.

Nur eines wissen sie sicher: Sicher kann man nur mitten drin sein.

Laßt uns weit nach draußen gehen, an die Ränder, wo wir schon gar nicht mehr dazu gehören. Wo das Leben weiter geht.

Wo wir das Leben weiter pflegen können.

Von wo aus wir eine neue, zeitgemäße Mitte bilden können, so eine, die sich zugleich an jedem Punkt des Randes befindet.

Das könnte man dann zum Beispiel Demokratie nennen.